

Arbeiter der Rheinland und Einigung zw. den Arbeit- eines Schieds- nehmer fordern erbeten jeder den Friedens- er Werke noch

bei Freiballons aufsteigen wa- eine ungeheuer im sogenannten stau hängen. Ballon mußte Von den 5 Kran- landete glück- er die Strecke

de die von der ter Mühle, Fachwerkbau, und Versmold ches, vor allem man sich vor tung bewahren

! Wenn eine ten und billigen an weiß man: au sollte daher bis Sonnabend, Raffespeck in ch erhalten Sie r 3 Reichsmark Caffe mit Unter- hüßlichen Dessert- Borzellan. Also ragehei Koller's.

Warburg Käfers, Warburg

FT

nen- u. Herren- den fürs Bringen d. vergütet. lleder angenom- dilligt verarbeitet ias, Unterstr. 33

Wohnung osem Ehepaar, zu 1. Juni gek. unter Nr. 336 an stelle.

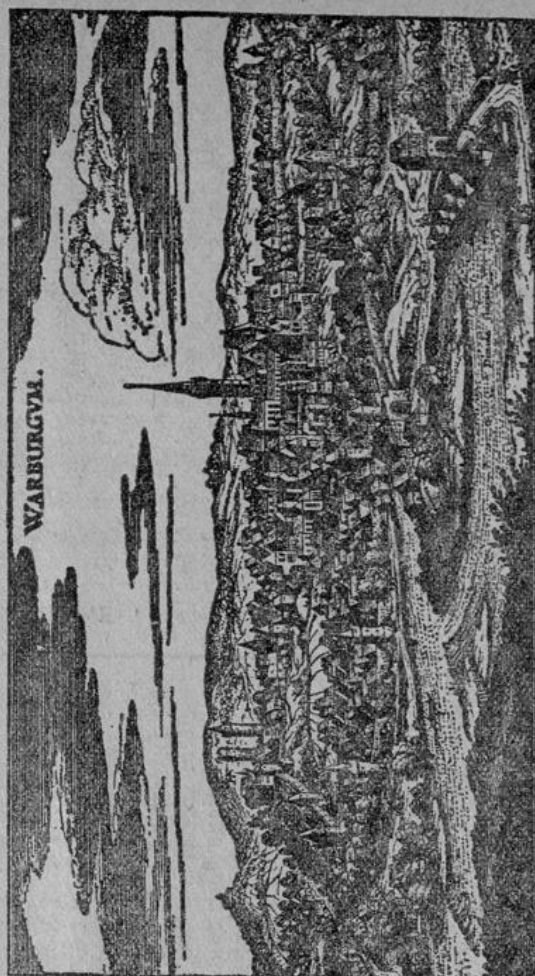
erwohnung mieten. der Geschäftsle

Jacobi d. Amtsgericht kelt kopiert Vergrößert önnen Ihre Photobal- ht so billig anfertigen ersuchen Sie's!

ags-Karten ags-Briefe elert der Kreisblatt

30 Bg. bekommen in Strümpfen neue Namensticken, u von Anzeigen die preiswert. ias, Unterstr. 33

Warburger Worte



Gratisbeilage zum Warburger Kreisblatt

Erscheint wöchentlich freitags

Belegte Briefe willkommen

Kabdruck der Deignalsbeiträge werden

Schriftleiter Paul Dietz, Warburg

Druck und Verlag des Warburger Kreisblattes

6. Jahrgang

27. April 1932

Nr. 34



Adernann, Stuttgart

21. Fortsetzung.

Franz Herbert rief das Lichtblatt nun in Aktion.

„Was hat die Hüllungsmaße denn im Girtus Gehrle geleistet?“ fragte er.

„Vorher gab Auskunst und Berichterstattung, wie ich ihm das junge Geschöpf getan hatte, als es im schmalen, fleckigen Mantel mit dem Sammelsticker herumging.“

Er brach plötzlich ab.

„Wenn du auch von allen den Einzelheiten nichts weißt, Schmeichelpapier“, sagte er, „so darfst du doch nicht Alles Dasein so radikal auslöschen wollen.“

„Auf welchem Fuß ich den Alice mit diesem Gehrle zu stehen?“ fragte er weiter.

„Sie schmeichelt sich vornehmend an! Ich meine des- halb, daß beide hätten sich sehr lieb, obwohl ich nicht be- griiffe, was das schöne Geschöpf so an den Menschen fesselt.“

„Jetzt sprang Franz Herbert auf, daß sein Stuhl dabei umfiel.“

„Nabel soll kommen, sofort! Ich habe plötzlich Inter- esse für ihre Hüllungsmaße, Alice, sie interessiert mich jetzt sogar ungewöhnlich stark!“

„Vorher und Greta wechselten einen entsetzten Blick. Der- selbe Mann, der eben noch alles glatt abgefristen hatte, sprach von ungewöhnlich starker Teilnahme für Alice.“

„Ganz fast und verzogen sich sein Gesicht aus.“

„Wo ist Nabel?“ rief er, und die Hüllungsmaße schrien wie winzige Rosa-Wägenblätter zu Boden.“

„Solange Kornelius blühte behielt ihren Boden an.“

„Beschalt erregt du dich denn nur so?“ Nabel schloß die Augen mit einer nervösen Bewegung auf die Schläfen und schloß sie laut. „Das kann doch nicht möglich sein! Es wäre ja furchtbar!“

„Vorher und Greta sahen har und stumm. Sie begriffen gar nichts mehr.“

und daß er vielmehr Wien sofort mit dem nächsten Zug verlassen werde. Alle Ueberredungsversuche hatten nichts, und schon schien das Schicksal der Operettenmusik „Walzerliebe“ endgültig besiegelt zu sein. Da kam dem felsenfesten Peter plötzlich ein rettender Einfall: „Wissen Sie, lieber Meister, ich will Ihnen halt im Vertrauen den tiefsten Grund sagen, wes- wegen Sie nie als Major auftreten sollten: A Major, das ist halt so eine bedeutende Charge, hm, an der berühmten Majors- chen fächelt bekanntlich die meisten militärischen Kauf- dahnen, und da kommt halt so ein Kol'n in an der neuen Operetten von seiner guten Vorbereitung sein.“

Dr. Hebenberg abergläubisch wie alle Bühnenkünstler, sagte: „Dr. Hebenberg mußte rasch die Lage. „Und überhaupt, Meister, für einen Generalstabschef der Tendenz wie Sie ist nur a Generalstabschef die einzig richtige und angemessene.“ „Denken Sie nur an die glänzende Uniform, Meister! beschönigt Gustl Fröhauer, „wie Ihnen die stehen wird! Alle Ihre Orden können Sie anlegen und die Sie noch nie haben die leisten wir Ihnen, auch s' Goldene Vlies.“

„Wenn auch nur von Blech, schon ist s' doch!“ räumte der unverbesserliche feige Peter im Hintergrunde. Carlo Reimar aber hatte es glücklicherweise nicht gehört. „Siege geschmeißelt lachend seine prachtvollen von allen weiblichen Wesen zwischen 16 und 80 Jahren heiß bewunderten Jahr- reisen, vertrat sich die Sache überlegen zu wollen, und damit war das Spiel gewonnen.“

Am Abend der Uraufführung der „Walzerliebe“ hatte Carlo Reimar als General Peter einen Bombenerfolg. Die Bühne verschwand fast unter Vorherrschaften und Blumen- gebinden, seine sämtlichen Verehrerinnen erklärten Carlo Reimar einflüchtig für den künftigen, herrlichsten, ent- zündendsten, wunderbarsten General aller europäischen und außereuropäischen Heere, und der große Tenor strahlte vor Gefriedigung. Er umarmte den Direktor, erklärte, das mit der Generalprobe sei eine prächtige Idee gewesen, und er- klarte dann in der Danksagung, daß er in seine Garderobe Dr. Hebenberg aber wichtige sich mit seinem feinen Tuche über die Stirn und brünnelte: „Wo, dem Himmel sei Dank! Aber wenn s' bei allen Beförderungen so schwer ging, dann war unser f. u. l. Generalstab schon lang ausgedient.“

Walb. „Dust wird aus leinenden Tälern wehen, Selbst auf den Dächern und alten Mauern Wird Gras sprießen! Reicher Wind wird über uns hingehen, Und der Boden wird nachgeben unter den Füßen.“

„Wunderlich müssen wir dunkel stehen, Tief in der Nacht ein verfallenes Weinen — Durften den Gott... und den Menschen nicht sehen, Den heiligen Geist!“

„Schwingt er im Klang der gebetteten Höhe, Rauber der Luft um Gestalt und Verschönerung! Was ist er Wolke in blühenden Zweigen, Auf im Gefirnis... und ein Atem der Höhe.“

Gerda v. Belan.

Weshalb öffnet sich die Blüte? Eines der schönsten Schaulust, das uns die Natur zeigt, ist das Öffnen und Schließen der Blüte. Wie kommt nun dieser Vorgang zustande? In vielen Fällen ist steigende oder fallende Temperatur ein Reiz aus, der diese Wirkung herbeiführt. Das Öffnen der Blüte geschieht durch die Verlangung der Innenreize der Blütenblätter, das Schließen durch eine Verlangung ihrer Außenreize. Dr. Märker hat im Bota- nischen Archiv eine Hypothese über den näheren Verlauf dieses Vorganges aufgestellt. Er meint, daß der durch die Temperatur verursachte Reiz auf eine Bildung von Fern- ten hinwirkt. In das Zellplasma übergehend bewirken diese Fermente eine erhöhte Wasseraufnahme und damit eine Ausdehnung der Zellen.

und gefangen und war gerade in seiner hochbegabten Erwartung fortgefahren. „Um... hm!“ lautete Direktor Hebenberg. Der feige Peter wiegte sich spielerisch auf den Spitzen seiner Spiegelhoch- pättel auf und sagte gedehnt: „Ja, ja...“

„Aber, lieber Fröhauer,“ wieder schaute sich der Direktor vorzüglich um, „unser herrlicher, göttlicher Meister hat doch kein Recht, Er hat halt eine — hm, hm — sehr hatliche Figur. Man kann s' ja schließlich auch ein ganz klein's, ganz, ganz klein's Embodiment nennen. Aber wenn man ihm ein bißchen Maßgabe oder entsprechende Kleidung empfehlen soll...“

„Zieh's ihn doch in a Lanzknecht-Korsett! Vielleicht kriegt er dann a Weltentaille“, spottete der feige Peter. „Und kurz und gut — wir lassen uns unsern Leutnant Peter nicht a so verdingen. Gell Peter?“ sagte Fröhauer. „Was soll i aber denn mach'n?“ fragte Dr. Hebenberg. „Man muß! hochstens die Kol'n in a Leutnantstrahl'n umwandeln. Das ging dann vielleicht eher. Wenn Sie, lieber Fröhauer, die kleinen Veränderungen vornehmen wollen.“

Der Direktor nickte, aber Paulistoff erkundigte sich besorgt: „Und mei' Muff — was is s' mit der?“ „Von der bleibt natürlich jede Not'n.“

„No alsdann — dann is s' recht. Nachher is s' mit unversch, ob der Reimar die Partie in der Leutnants- oder Leutnantsuniform sing“, erklärte der feige Peter be- friedigt. Und so wurde endgültig beschlossen, den großen Tenor als Leutnant über die maßgebenden Wandel zu lassen.“

Nach der neuen Probe zu der Operette „Walzerliebe“ aber wiederholte sich hartnäckig dieselbe Sache: Die drei Herren standen vor dem Bühnenausschuss des Hoftheaters und sahen kopfschüttelnd hinter dem prächtigen Applaudierpult des großen Carlo Reimar her, bis endlich der feige Peter die erklärenden Worte sprach: „Grundsätzlich war's ganz grandios! Der Reimar ist als Oberleutnant grad'so, wie unumgänglich wie als Leutnant. Da bist halt all's ne, wir müssen ihn zum Hauptmann aufsteigen lassen.“

Als jedoch die überraschte Probe, die Carlo Reimar nach neuerlicher Beförderung bereits als würdiger Major mit- macher mußte, geendet hatte, sahen Dr. Hebenberg, Fröhauer und Peter Paulistoff erst recht ratlos im Zimmer des Direktors bekümmert.

„Es geht net — s' geht net!“ schaute Gustl Fröhauer aus den Tiefen eines Schniefels hervor. „S' Publikum pfeift uns ja alle mitanand aus.“

„Und erst die Kritik — ui sei!“

„Weiterbeförderung, weiterbeförderung!“ brünnelte der feige Peter. „Aber das geht doch immer“, summerte der Direktor. „Al' was — a feiger lustiger alter Oberst is alleweil no glaubwürdiger als a Major oder gar a Leutnant, der mo...“

„A biß' Sie, sind s' laad!“ unterbrach der Direktor, und Fröhauer meinte: „Nachdem wir die Gichtschradial! Am Ende langt der Oberst noch net, und schließlich brauchen wir ja d' Ranglisten net so genau einzuhalten. Also mach's den großen Reimar nur gell zum General!“

„Da tut der immer mit. Er war schon bei der Beförderung zum Major recht ungräßig“, entgegnete Dr. Hebenberg. Aber dann nahmen sich die Drei doch einen Glaser und fuhren nach der Wohnung des großen Tenors.

Der Liebhaber aller Frauen empfing seine Gäste in malerischer Pose auf dem Zwan liegend und sagte mit matter Stimme über Margarete. Er wurde aber bald sehr lebhaft und verzog gänzlich alle Beförderungen, als ihm Dr. Hebenberg mächtig vorzüglich den Grund des Besuchs mitteilte. Peter- lich erklärte der Sänger, daß er als Mann in den besten Jahren niemals daran denke, einen alten General zu mimen.

Bis. Dienstag 3. Mai 1932

dagegen hat den n, und sogar die fall geordneten der (ynaud) Lorin egung bei Bela ehrichtschlag erl- it seinen politis- usses in Boden- daß er nicht B der sozialisti- habe, ihn in d- seinem Stuhl, a- später einem

vertrieben Riga, 3. Mai. Was il verkündet. De- deren Umgebe- zweife verlassen sbau erf worden, d- einer hat dort De- zu ge- e fom- s, um ng der

om Ausnahm- gen Spinn- Erhängen n- tadig, wa- infanterie- wege- Tribute ich erl-

er eingebe- h- länd- ancs en allgemei- eiden jedoch- listen erfor- ch, daß die- von- we- Des- diesen engluffant- n der Ecke- engkörper- der d die d- einen- Sieben ung- wurden ung- ben, daß ung- zu schaf- n- m Kom- fender

ch im- schen- wart- Krie- ngen- den- le. noma- men- schon- reihe- in

wie- itig: n. Ra- ch, en

in- ie- r. n- Die- en

en- merikani- unter- wieder- on betei- minister- hrmini- es Lust-

hrt- huf. Juni. der Ab- chen De- 3, eröff- mit der- luftfahrt

(Fortsetzung folgt.)

